

Die Oberbürgermeisterin

E-Mail: buergerbeteiligung@stadt-koeln.de

Datum: 13. April 2017

Niederschrift

über die 3. Sitzung des Arbeitsgremiums Bürgerbeteiligung am
13. März 2017, 16.30 bis 19.30 Uhr,
Theo-Burauen-Saal (Historisches Rathaus)

Anwesend:

Stadtgesellschaft

Werner Keil
Almut Skriver
Hans Kummer
Christine Rutenberg
Ossi Helling
Tina Brinkmann
Ulrich Trapp
Anne-Marie Scholz

Politik

Christian Joisten
Jörg Detjen
Raphael Struwe
Thomas Hegenbarth
Katharina Welcker
Horst Thelen

Verwaltung

Daniela Hoffmann
Susanne Kunert
Ralf Mayer
Dr. Ulrich Höver
Andrea Pohlmann-Jochheim
Nina Rehberg
Günter Bell
Anne-Luise Müller
Gast: Dr. Rainer Heinz

Koordinationsteam Bürgerbeteiligung:

Jürgen Behrendt
Franziska Weiss

Zebralog:

Dr. Oliver Märker
Konstantin Wolf
Lisa Hiemer

Zuschauerinnen und Zuschauer

Entschuldigt:

Stadtgesellschaft

Monika Becker
Petra Kittlaus
Wiebke Mandt
Hiltrud Schoofs
Georg Weber
Sarah van Dawen-Agreiter

Politik

Dr. Jürgen Strahl
Helge Blömer-Frerker
Stefan Götz
Katja Hoyer
Berivan Aymaz
Bernd Schößler

Verwaltung

Manfred Ropertz
Ina-Beate Fohlmeister
Frank Pfeuffer
Isabel Strehle

Koordinationsteam Bürgerbeteiligung:

Melanie Gonzalez Remlinger

Tagesordnung

1 Begrüßung durch die Stadt Köln

Frau Hoffmann begrüßt die anwesenden Mitglieder des Arbeitsgremiums
und die Zuschauerinnen und Zuschauer. Die letzte Sitzung des

Arbeitsgremiums fand am 25. August 2017 statt. Mit der aktuellen 3. Sitzung des Arbeitsgremiums beginnt die konkrete Arbeitsphase im Leitlinienprozess. Für diese Arbeitsphase wird das Arbeitsgremium nun durch die Agentur Zebralog GmbH & Co. KG begleitet. Zebralog hat den Auftrag für folgende Aufgaben erhalten:

- die konzeptionelle Gestaltung der Arbeitsphase,
- die Moderation der Sitzungen des Arbeitsgremiums,
- die fachliche / inhaltliche Beratung des Arbeitsgremiums,
- die Auswertung der Stadtgespräche,
- die Konzeption und Moderation der Öffentlichkeitsbeteiligung,
- die Formulierung der Leitlinien.

Herr Dr. Heinz (Leitung des Büros der Oberbürgermeisterin und des Referates für strategische Steuerung) informiert im Rahmen einer Präsentation über die in Köln gerade angestoßene Verwaltungsreform. Deren Ziel ist es, eine nach modernen Maßstäben leistungsfähige Verwaltung mit guten Prozessen und schnellen Verfahren aufzubauen. Insbesondere sollen für die Bürgerinnen und Bürger Servicequalität, Transparenz und Kommunikation weiter entwickelt werden.

Die Verwaltungsreform ist als 5-jähriger Prozess konzipiert. Herr Dr. Heinz betont, dass das Thema Ausbau der Bürgerbeteiligung ebenfalls einen zentralen Stellenwert einnimmt. Hier sind vor allem die folgenden Perspektiven bzw. auch Überlegungen relevant:

- Aufbau eines zentralen Beschwerdemanagement-Systems
- Weiterführung der Stadtgespräche
- Etablierung eines Fachbeirates (mit Bürgerinnen und Bürger) für die Umsetzungsdauer der Reform.

Anschließend gibt Frau Hoffmann einen kurzen Überblick zu den bisherigen Schritten im Leitlinienprozess. Wegen des langen Vergabeprozesses gab es eine Pause zwischen Konzeptions- und nun beginnender Arbeitsphase des Gremiums. Bei dem Auswahlprozess der externen Begleitung waren auch Mitglieder des Arbeitsgremiums in einer Jury beteiligt. Frau Hoffmann stellt das Projektteam der Agentur Zebralog GmbH & Co. KG vor und begrüßt Herrn Dr. Oliver Märker, Herrn Konstantin Wolf und Frau Lisa Hiemer.

2 Vorstellung des Projektteams der Firma Zebralog

Herr Dr. Oliver Märker (Zebralog) begrüßt die Mitglieder des Arbeitsgremiums und die Zuschauerinnen und Zuschauer. Er betont, dass sich das Projektteam auf eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit im Rahmen des Leitlinienentwurfes freut.

Herr Dr. Märker präsentiert ein Kurzprofil über Zebralog GmbH & Co. KG. Er hebt hervor, dass Zebralog bereits Erfahrung in anderen Leitlinienprozessen gesammelt hat. Dies unter anderem in Jena, Kiel, Mannheim und Berlin-Mitte.

Die einzelnen Mitglieder des Projektteams stellen sich dann persönlich vor. Für die Umsetzung des Prozesses wird das operative Projektmanagement von Herrn Konstantin Wolf und Frau Lisa Hiemer übernommen. Herr Dr.

Märker wird in das Projekt als Moderator und Berater begleiten.

3 Vorstellung und Diskussion des Konzeptes für die Arbeitsphase und die Öffentlichkeitsbeteiligung im Leitlinienprozess Bürgerbeteiligung

Herr Konstantin Wolf und Frau Lisa Hiemer präsentieren das Konzept, welches auf dem Leistungsrahmen der Ausschreibung basiert und bei der Bewerbung präsentiert wurde.

Nach der Präsentation gibt es einen regen Austausch zwischen Mitgliedern des Gremiums und dem Projektteam. Gremienmitglieder stellen Verständnis- sowie Vertiefungsfragen und bringen verschiedene Ergänzungswünsche und Hinweise ein. Diese beziehen sich vor allem auf die Integration einer weiteren offenen Bürgerwerkstatt, eine genauere Definition der Zielgruppen der Inklusionswerkstatt, eine stärkere Integration von ‚aufsuchenden Formaten‘, sowie eine genaue Erläuterung der Rolle der AG-Mitglieder in den Werkstätten.

Frau Hoffmann betont, dass die allgemeine Taktung der verschiedenen Elemente sehr eng ist, da die Arbeitsphase nur für ein Jahr angesetzt ist. Zudem wird hervorgehoben, dass die Leistungsbeschreibung für Zebralog den allgemeinen Rahmen setzt. Die Ergänzungen weiterer Ideen und Vorschläge müssen daher im Kontext dieses Rahmens gesehen werden.

Im Arbeitsgremium besteht Konsens, dass man sehr gerne sehr früh im Prozess schon mit konkreten Textentwürfen für die Leitlinien arbeiten will.

Das Projektteam von Zebralog wird die Hinweise aus dem Arbeitsgremium bei der Feinjustierung des Konzeptes einbeziehen. Am Ende der Diskussion wird festgehalten, dass vor allem folgende Punkte in eine Überarbeitung einfließen sollen:

- Integration einer öffentlichen Themenwerkstatt in Phase 1
- Feinjustierung des Ansatzes zur Erreichung von „Beteiligungsfernen Gruppen“ (z.B. über Multiplikatoren) in Form einer Konkretisierung der „Werkstatt für „Beteiligungsferne Gruppen“ bzgl. Zugang, Format und Zeitpunkt, ggf. Ergänzung um ein aufsuchendes Format
- Allgemeine Taktung der verschiedenen Werkstätten
- Erläuterung der Rolle der Mitglieder im Arbeitsgremium innerhalb der Werkstätten

Zudem wird Zebralog bei der nächsten Sitzung den Unterschied zwischen einer Themenwerkstatt und einer Leitlinienwerkstatt genauer erläutern.

4 Grundlagen der Zusammenarbeit

Hinweis. Mit diesem Punkt übernimmt Herr Dr. Märker die Moderation der Sitzung.

In der Konzeptionsphase hatte sich das Gremium durch einen vom

Deutsches Institut für Urbanistik moderierten Prozess auf Spielregeln der Zusammenarbeit geeinigt. Es besteht Einvernehmen im Gremium, dass sich diese Spielregeln bewährt haben und weiterhin gelten sollen.

Der Vorschlag von Herrn Dr. Märker, die Spielregeln um eine Formulierung zu Konflikten zu ergänzen, findet Zustimmung. Die Ergänzung lautet:

Konflikte gehören dazu: Konstruktive Konflikte sind Teil des Prozesses. Im Laufe des Prozesses werden die unterschiedlichen grundsätzlichen Verständnisse von Bürgerbeteiligung innerhalb des Gremiums deutlich werden. Diese, und auch andere unterschiedliche Meinungen, sollen konstruktiv durch den Austausch von Argumenten diskutiert werden. Konflikte können nicht immer zeitnah gelöst werden. Sie sollen die allgemeine Arbeitsfähigkeit des Gremiums jedoch nicht in Gefahr bringen. Eine ausreichende Dokumentation dieser Konflikte ist wichtig.

Zudem macht der Moderator eine Kurzumfrage hinsichtlich der weiteren Nutzung der „Roten Karte“ („Kurz und bündig“ – KUB), die Mitglieder bei einer langen Beitragsdauer eines einzelnen Mitgliedes einsetzen können. Die Mitglieder des Gremiums einigen sich darauf, die Karte weiterhin zu nutzen. Auch die Farbkodierung der Namensschilder (Verwaltung – Politik – Stadtgesellschaft) soll beibehalten werden.

Der Moderator weist auf die aktuelle Anzahl an Mitgliedern im Gremium hin. Da zwei der gelosten Bürger (Herr Hövelmann und Herr Schäfer) aus dem Gremium ausgeschieden sind, gibt es die Möglichkeit, diese freien Plätze neu zu besetzen. Die Mitglieder des Gremiums einigen sich ganz deutlich auf eine Nachbesetzung und schlagen vor, diese zwei Bürgerinnen bzw. Bürger aus den ursprünglich interessierten Bewerberinnen und Bewerbern auszulosen. Es herrscht Konsens, dass der Bewerberpool für die zwei Nachbesetzungen wieder geöffnet werden soll. Frau Hoffmann erläutert noch einmal kurz, wie damals ausgelost wurde.

5 Zeitplanung, Termine, Aufgaben und Sonstiges

Die nächste Sitzung des Arbeitsgremiums findet am 6. April 2017, von 16.30 bis 19.30 Uhr im Konrad-Adenauer-Saal des Historischen Rathauses statt.

Am 22.3.2017 findet ein weiteres Stadtgespräch von Frau Oberbürgermeisterin Reker in Ehrenfeld statt (19-22 Uhr).

6 Abschlussblitzlicht

Herr Dr. Märker bittet die Mitglieder des Arbeitsgremiums sowie die Zuschauerinnen und Zuschauer um ein kurzes Abschlussblitzlicht, bevor er die Sitzung schließt.

Drei Zuschauerinnen und Zuschauer betonen, dass sie an einem der Stadtgespräche teilgenommen haben und auf diesem Weg zum Arbeitsgremium gefunden haben. Eine Zuschauerin empfiehlt einen sensibleren Umgang mit Begrifflichkeiten, insbesondere bei der Thematisierung von sogenannten „beteiligungsfernen Gruppen“.

Herr Dr. Märker dankt den anwesenden Mitgliedern des Arbeitsgremiums für eine konstruktive Sitzung und den Zuschauerinnen und Zuschauern für ihr zahlreiches Erscheinen.

Anlagen

Anlage 1: Präsentation Verwaltungsreform und Bürgerbeteiligung (Dr. Heinz)

Anlage 2: Präsentation Bürgerbeteiligung und Prozessübersicht (Frau Hoffmann)

Anlage 3: Präsentation Unternehmensprofil Zebralog

Anlage 4: Präsentation des Konzeptes zur Öffentlichkeitsbeteiligung im Leitlinienprozess (Zebralog)

Anlage 5: Präsentation Spielregeln der Zusammenarbeit (Zebralog)

Anlage 6: Aktualisierte Übersicht der Spielregeln